

Zu guter Letzt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **85 (2010)**

Heft 12

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SO ENTSCHIEDEN SIE

So lösen Sie das Problem Sicherungsdispositiv Sand

Es folgt eine mögliche Lösung für den Auftrag auf Seite 50.

Mögliche Problemkreise, welche Sie als neuer Zugführer des einstigen Zuges Siegenthalers zu beurteilen haben, liegen in den folgenden Bereichen:

1. Einflussnahme zur Verbesserung im Bereich der Moral der eigenen Truppe;
2. Raschestmögliche Korrektur der erkannten Lücken im Sicherungsdispositiv um den Gefechtsstand des Generals vornehmen;
3. Steigerung der Motivation und einleiten von Vorbereitungsmaßnahmen für das allenfalls bevorstehende Gefecht gegen die sich annähernden Franzosen.

Zu 1:

Einige einleitende Massnahmen zur baldigen Verbesserung der Situation vor Ort könnten sein: Information der Truppe über das Geschehene (Sinn aufzeigen, wozu das Sicherungsdispo eigentlich da ist), eine weitere Informationsbeschaffung oder Aufklärung einleiten und ausbauen, Verbesserungen zur logistischen Bereitschaft des Zuges überprüfen und Massnahmen einleiten im Bereich Gesunderhaltung des eigenen Zuges mit Mitteln, welche im Raum des Gefechtsstandes des Generals zur Verfügung stehen (Verpflegung, trockene Kleidung, Licht und Wärme, etc).

Zu 2:

Aufgrund der Information über das Geschehene ist die Truppe angehalten, ihren Sicherungsauftrag des Dispos mit mehr Aufmerksamkeit wahrzunehmen. Klare Ablösungs- und Aufgabenzuteilungen mit Einbezug der Unterführer (Uof) in ihrem Verantwortungsbereich schaffen weitere Sinnvermittlung. Die befohlenen Aufträge sind durch die Chefs zu kontrollieren und stetig zu korrigieren, falls der angestrebte Status noch nicht erreicht wurde. Die Führung vor Ort ist unerlässlich, um der Mannschaft die Wichtigkeit der Auftragsbefüllung zu verdeutlichen.

Zu 3:

Neben der aktuellen prekären Situation im Lager des Generals muss aber auch nach vorne geschaut werden und eine allfällige Änderung der Situation, z.B. Verschärfung der Lage, darf nicht vergessen gehen. Eine tiefer gehende Beurteilung der Lage durch den Zugführer muss nebenher

zum derzeitigen Ist-Zustand vorgenommen werden, um nicht plötzlich überrascht zu werden. Eventuell ergeben sich aus dieser Analyse auch Anträge zur Unterstützung (z.B. materiell oder personell), um eine längerfristige Durchhaltefähigkeit und permanente, lückenlose Auftragsbefüllung sicherstellen zu können.

Diese Massnahmen sollen der Mannschaft stufengerecht kommuniziert werden, um durch Information der Truppe die Truppe weiter zu motivieren und durch allfällige positive Statusveränderungen weiteres Vertrauen schaffen zu können. Einstige gemeinsam und glorreich durchlebte harte Zeiten können weitere positive Sinnvermittlung in der aktiven Führung durch den Zugführer und die Uof unterstützen.

*Oberstlt i Gst Mathias Müller
Maj i Gst Bernhard Hurschler*

MILITÄRMUSEUM

Als Museen anerkannt

Eine grosse Beteiligung erfuhr die Generalversammlung des Vereins Militär- und Festungsmuseum in Windisch.

In seinem Jahresbericht wies Präsident Thomas Hug auf die schöne Besucherzahl in den beiden Anlagen hin. «Erstmals haben in der vergangene Saison mehr als 20 000 Personen unsere Museen besucht».

Sicher sei dies auch auf die beiden Sonderanlässe zurück zu führen. Zum einen das Internationale Militärfahrtreffgen im Juli sowie der Gedenkanlass für die Mobilmachung im September.

Sehr erfreulich sei auch der Umstand, dass das VBS nach einem entsprechenden Prüfverfahren Anfang 2009 das Festungsmuseum Reuenthal und das Schweizerische Militärmuseum Full als A-qualifizierte Museen anerkannt habe.

«Damit sind wir berechtigt, vom Bund überzähliges Material kostenlos und vor allem in nicht demilitarisiertem Zustand zu erhalten», erwähnte Hug. Als Schwerpunkt beim Militärmuseum bezeichnete er vor allem die Vorbereitung für die Eröffnung der neuen Museumshalle.

Der Präsident erwähnte auch, dass immer wieder Helferinnen und Helfer gesucht werden; sinnvolle und befriedigende Beschäftigung in einem grossartigen Team sei garantiert. Speditiv konnten die statutarischen Geschäfte erledigt werden.

Über das Ressort Festungsmuseum erstattete der neue Leiter Urs Ernst Bericht. Die Aussenanlagen präsentierte in Wort und Bild Fritz Gehrig.

Im zweiten Teil referierte Janusz Morkowski zum Thema «Polnische Soldaten in der Schweiz». Als ehemaliger Kustos des Polenmuseums in Rapperswil, verfügt er über ein immenses Wissen. Das Museum – seit 1975 eröffnet – und die dortigen Anlässe wurden für die Polen in der Heimat



Divisionär Fred Heer und Präsident Thomas Hug freuen sich mit Walter Bammatter (Mitte) über die Urkunde zum «Ehrenbrigadier» des Vereins.

und im Exil zum Inbegriff des freien und unabhängigen Polen.

«Die Polen haben in etwa 420 Ortschaften einen grossen Beitrag zum wirtschaftlichen Durchhalten der Schweiz geleistet» berichtete Morkowski. Die Bevölkerung sei den internierten Soldaten gegenüber freundlich gestimmt gewesen. Diese seien durch ihre zuvorkommende Art angenehmen aufgefallen. Vor allem die Damenwelt sei angetan gewesen vom galanten Handkuss.

Im ganzen Land verteilt gebe es an mehr als Hundert Orten Gedenktafeln für die Polen. Mit den berührenden Worten «Lebe wohl Helvetien», das die Polen bei der Heimkehr an die Schweizer Bevölkerung richteten, schloss er seinen eindrücklichen Bericht.

Heidi Bono

FORUM

Falsche Richtung

Die Diskussion rund um die Armee läuft in die falsche Richtung. Sie wird auch falsche Lösungen mit sich bringen. Verantwortung trägt dafür insbesondere die Politik, welche es nicht verstanden hat, eine intakte Milizorganisation weiterzuentwickeln. Leider wird die Miliz abgebaut.

Ich kann auch der Armeeführung diesen Vorwurf nicht ersparen, denn das, was ich sehe, höre und zum Teil mitbekomme, ist mehr als bedenklich.

Franz A. Zölch, Bern

HUMOR

Schlechtes Zeugnis

Die Eltern sind verärgert: «Für dieses Zeugnis muss es eine Strafe geben.»

«Okay, Papa, ich weiss, wo der Lehrer wohnt.»

Rolf und der Lehrer

«Rolf, wer sass gestern auf meinem Kirschbaum und hat Kirschen geklaut?»

Rolf: «Herr Lehrer, ich kann Sie hier hinten in der letzten Reihe so schlecht verstehen.»

«Ah, das wollen wir doch gleich einmal überprüfen», sagt der Lehrer, «komm nach vorne und setz dich auf meinen Stuhl. Und dann stellst du mir eine Frage.»

Die beiden tauschen die Plätze, jetzt sitzt Rolf vorne.

Er fragt: «Herr Lehrer, und wer hat gestern Nacht mit meiner grossen, schönen Schwester geschlafen?»

Antwortet der Lehrer: «Rolf, du hast recht. Hier hinten versteht man wirklich nichts.»

Jägerlatein

Der kurzsichtige Jäger trifft nach der Jagd im Wirtshaus den Dorfarzt: «Wissen Sie schon, was ich heute getroffen habe?»

«Ja, der war bei mir in der Praxis.»

Im Zeughaus

«Dieser Schuh passt endlich», freut sich der Rekrut, nachdem er einen ganzen Berg Schuhe anprobiert hat, «warum haben Sie mir den nicht am Anfang gebracht?»

«Hören Sie», sagt der Zeughaus-Schuhmacher, «was Sie da anhaben, ist der Karton.»

Berlusconi 1

«Für George, Tony und Wladimir bin ich ein Tycoon, der vieles geschafft hat, einer wie Murdoch. Wenn sie kein Amt mehr haben, dann wollen sie alle bei mir arbeiten. Ich werde alle drei einstellen.»

Gemeint sind George W. Bush, Tony Blair und Wladimir Putin.

Berlusconi 2

«Mich überkommt der Überlegenheitskomplex.»

Berlusconi 3

«Ich bin mir sicher, dass unsere Staatsanwälte der Moskauer Schule entspringen, und wenn sie nach Kuba gingen, da bin ich mir sicher, würden sie Sextourismus betreiben – und nicht einmal da etwas leisten.»

FORUM

Anpassung oder Widerstand?

Mit grossem Interesse lese ich den SCHWEIZER SOLDAT. Der Standpunkt «Anpassung oder Widerstand» hat den Nagel auf den Kopf getroffen. Ich bin froh, dass wir noch Offiziere haben, die so klar analysieren und sich so deutlich und mutig ausdrücken.

Es ist leider so, dass die beklagenswerten Zustände der Schweizer Armee jeweils vor und nach dem Ersten und vor allem vor und zu Beginn des Zweiten Weltkrieges wie auch heute nie die Folge der effektiven politischen Machtverhältnisse linker bzw. links-grüner Politiker waren. Die Mehrheiten waren sowohl im Bundesrat als auch in den zwei Kammern immer klar mehrheitlich bürgerlich! Man beklage sich also nicht über die bösen Linken und die GSoA!

Denjenigen Damen und Herren in der Politik, die nur über ein etwas unterentwickeltes Vorstellungsvermögen verfügen, sollten die Berichte des Generals und des Chefs des Generalstabes aus dem Zweiten Weltkrieg (wieder) einmal als Pflichtlektüre verordnet werden.

Ob das Schicksal mit den Schweizern und Schweizerinnen noch einmal so gnädig umgehen würde, wie damals? Ich weiss es nicht. Zumindest würde ich es nicht darauf ankommen lassen. *Martin W. Dreher*

Die dümmsten Kälber

Ich habe Ihren Standpunkt zum Armeebereich gelesen und kann Ihnen nur gratulieren zum Widerstandsaufbruch! Es ist an der Zeit, dass sich möglichst viele freie Schweizer diesem Widerstand anschliessen.

Der Bundesrat will die Armee (bzw. das Bisschen, das noch von ihr übrig ist) in eine Hilfspolizei umbauen, die weder Land noch Leute effektiv schützen kann (zu wenig Personal), noch fähig ist, ihm (dem Land/BR) im Fall der Fälle etwas Handlungsfreiheit oder gar die Initiative zu verschaffen (zu wenig Feuer).

Wer nach der Umsetzung dieser geforderten Reform noch von einer Armee spricht, der übt sich entweder in orwell'scher Newspeak oder leidet unter Wahrnehmungsstörungen. Beim Bundesrat darf man sich mit Fug und Recht fragen, ob er von allen guten Geistern verlassen ist.

Loyalität ist ein wertvolles Gut, aber sie muss sich von oben immer wieder neu erarbeitet werden. Zu erwarten, dass wir uns, wie die dümmsten Kälber, den Metzger noch selber aussuchten, ist wohl etwas zu viel des Guten.

Major Thomas Giger, S3 Art Abt 10

SWISSTOPO

Neue Skitourenkarten Sustenpass, Klausenpass und Disentis/Mustér

Es freut das Bundesamt für Landestopographie (Swisstopo), den Leserinnen und Lesern des SCHWEIZER SOLDAT ganz neue Skitourenkarten vorzustellen. Diese neuen Karten enthalten viele wertvolle Informa-



Neue Skitourenkarte: Das Diechterhorn.

tionen. Sie erscheinen im bewährten Massstab 1:50'000. Es handelt sich um die prachtvollen Blätter 246S Klausenpass (Riemenstalden, Tödi, Braunwald), 256S Disentis/Mustér (Oberalp, Greina, Sumvitg) und 255S Sustenpass (Gauli, Titlis, Andermatt). *Sandrine Klötzli*

BEFÖRDERUNGEN

Wer hat den Lehrgang beendet? Und wer wurde befördert? All das finden Sie ungekürzt auf unserer Internet-Seite:

www.schweizer-soldat.ch

So sind Sie stets aktuell über Beförderungen und Beförderte informiert! Wenn Sie selber Beförderungen zu melden haben: Bitte direkt melden an Robert Nussbaumer, Hirtenhofstrasse 38, 6002 Luzern.

JANUAR



Amerikanische Marine: Meilensteine für die Frauen

Secondos: Schweizer wie du und ich